

Munterer Auftakt der neuen Amtsperiode

In der konstituierenden Sitzung des Gemeinschaftsbeirates war das Formale schnell erledigt, was Zeit ließ für Themen, die die Bürger bewegen



Das Gemeinschaftsgremium setzt sich zusammen aus Vertretern der fünf Themenbeiräte. Den Vorsitz hat weiterhin Uta Rudolph (Fünfte von links). Neue stellvertretende Vorsitzende ist Petra Ehrenfels-Ostertag (Zweite von links). Oberbürgermeister Dr. Markus Naser (rechts) dankte allen Beiratsmitgliedern für ihren Einsatz. Foto: Jürgen Binder

VON JÜRGEN BINDER

ROTHENBURG – Als Bürgervertretungen operieren in Rothenburg mehrere Themenbeiräte. Sie nehmen Kritik auf, organisieren Aktionen und formulieren Wünsche Richtung Rathaus. Gebündelt wird die Arbeit dieser Gremien im Gemeinschaftsbeirat, der am Mittwochabend tagte. Es war die Auftaktsitzung einer neuen zweijährigen Amtsperiode.

Migration, Inklusion, Jugend, Senioren und Familie – das sind die fünf Themenbereiche, für die es in Rothenburg mit Bürgerinnen und Bürgern besetzte Einzelbeiräte gibt, die sich in den vergangenen Monaten neu zu formieren hatten. Nachdem das inzwischen abgeschlossen ist, konnte sich nun auch der Gemeinschaftsbeirat neu konstituieren, in welchen jedes Spezialgremium zwei Mitglieder entsendet, in der Regel das Vorsitzendenduo. Stimmberechtigt sind bei Zusammenkünften des Gemeinschaftsbeirats deshalb immer zehn Personen, wobei an den Treffen auch weitere Beiratsmitglieder sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnehmen können.

Uta Rudolph macht als Vorsitzende weiter

Beim Termin am Mittwoch im Sitzungssaal des Rathauses ging es zunächst um Personalien. So braucht auch der Gemeinschaftsbeirat eine Leitung. Vorsitzende bleibt Uta Rudolph, Sprecherin des Familienbeirats. Als neue Stellvertreterin wurde Petra Ehrenfels-Ostertag aus dem Führungsduo des Seniorenbeirats berufen.

Das Rathaus vertraten bei der Sitzung Rechtsdirektor Michael Sommerkorn, Ordnungsamtschef Roland Pfaffelhuber, Gudrun Berger vom Sachgebiet Abfallwirtschaft, die Beauftragte für Gemeinwesen und Soziales, Anke Schrenk, und Oberbürgermeister Dr. Markus Naser, der allen bisherigen und neuen Mitgliedern für ihr Engagement dankte.

Es folgten Berichte aus den Themenressorts. Für den Jugendbeirat berichtete Michael Hanselmann, dass das Gremium eine Jugendwerkstatt plant, also ein Forum für Anliegen und Wünsche von Jungbürgerinnen und Jungbürgern. Immer wieder herangetragen werde an den Jugendbeirat Kritik am Mangel geeigneter Räume, die auch für Partys nutzbar wären, so Hanselmann. OB Dr. Naser merkte hierzu an, dass die Stadt derzeit mit der Kirchenseite über die Möglichkeit verhandele, einen Mehrzweckraum im Jakobsschulhaus städtisch nutzen zu können.

Aufsichtsperson ist Pflicht

Komme es zu einer Einigung, sei das eine Option. Ohne städtische Aufsicht werde aber dort nicht gefeiert werden können, so Naser. Ein neues barrierefreies Jugendzentrum sei ein schöner Traum. Dafür fehlten aber schlichtweg die Mittel.

Für den Seniorenbeirat wies Wilhelm Arnold auf das weiter sehr gut angenommene Mittagstisch-Angebot hin. Im Wildbad seien in den nächsten Monaten wieder eine Biergarten-Veranstaltung und ein Seniorenfrühstück geplant. Kritisiert wurde von Arnold, dass die Öffnungszeiten des Wertstoffhofs sowie der Bauschuttdeponie mit Grüngutannahme nicht aufeinander abgestimmt seien. Wer Material für beide Abgabestellen habe, könne das deshalb nicht verbinden, sondern müsse separat fahren.

Oberbürgermeister Naser und Gudrun Berger wiesen darauf hin, dass es auf dem Anfahrtsweg zu beiden Zielen während der Stoßzeiten Probleme geben könne, weshalb die Öffnungszeiten absichtlich so getaktet seien. Es werde aber im Herbst, was die Betriebsabläufe in Wertstoffhof und Deponie angehe, ohnehin Zwischenbilanz gezogen. Da könne auch über eine andere Taktung nachgedacht werden.

Für den Inklusionsbeirat berichteten Ralph Dürr und Heidi Hahn, dass ein großes Thema das Bemühen um einen barrierefreien Ausbau der Bahnhöfe in Rothenburg und Steinach bleiben werde. Walter Körber kritisierte, dass in Sachen Bürgerbus der Stand offenbar der sei, ein Fahrzeug ohne Zustiegsvorrichtung für Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, anzuschaffen.

OB Naser erklärte, dass hier Erfahrungswerte von anderen Bürgerbus-Projekten eine Rolle gespielt hätten. „Die Dinkelsbühler hatten zunächst einen Bus mit einer solchen Vorrichtung, die aber praktisch nie genutzt wurde“, so Naser.

Im Übrigen müsse auch Rücksicht genommen werden auf die ehrenamtlichen Fahrer, die vielleicht befürchteten, überfordert zu sein, wenn Probleme bei der Beförderung von Rollstuhlfahrern aufträten.

Der Bürgerbus sei im Übrigen nicht gedacht als Alternative zu Spezialfahrdiensten, so Naser. Für den Migrationsbeirat wies Secil Herrscher unter anderem auf die Kundgebung zum Grundgesetz-Jubiläum am morgigen Samstag, 8. Juni, ab 13.30 Uhr auf dem Marktplatz hin.

Terminengpässe in Kinderarztpraxis

Aus dem Familienbeirat berichtete Uta Rudolph, dass viele Eltern beklagten, schwer an Termine in der Kinderarztpraxis zu kommen. Da sei das Gremium dran. Sie erkundigte sich ferner nach dem Stand der Überlegungen für die Sanierung der Kindergärten im Stadtgebiet.

OB Naser erklärte, dass in den nächsten Jahren der Neubau zweier Tagesstätten anstehe. Sei das erledigt, gebe es die Kapazitäten, nacheinander die Bestandshäuser zu sanieren. Deren Zustand sei aktuell auch nicht so schlecht. Und die Kita am alten Stadtgraben werde demnächst brandschutzertüchtigt.
